



Gerhard Kieffer

Logo der Schweizer Dampf-Modell-Freunde.



BLICKPUNKT SCHWEIZ: Abdampfen am Walensee

Der Dampfwalzen-Club Schweiz (DWCS) hätte heuer allen Grund zum Jubeln, denn am 28. November 1992, also vor 30 Jahren, wurde er gegründet. Das schon mal vorgesehene Treffen in Lyss (Kanton Bern) wurde wegen der Corona-Pandemie vorsichtshalber auf das nächste Jahr verschoben. Den Mitgliedern des DWCS ist es zu verdanken, dass so manche schrottreife Dampfwalze der Nachwelt erhalten blieb. Die Aufarbeitung der alten Maschinen war mitunter pro-

blematisch, jedoch wurde immer eine Lösung gefunden. Unter dem Schirm des DWCS schlossen sich in loser Form auch die Freunde der Straßendampf-Szene mit ihren Modellen zusammen. Sie nennen sich in englischer Sprache „Model Road Steam Friends MRSF“, denn schließlich kam einstmalig dieses Hobby mit Verzögerung von der Insel auf den Kontinent. Ihr Logo tragen sie mit Stolz auf ihren schwarzen Westen. Den Modellfreunden ist es genauso ergangen wie dem Dampfwalzen-Club. Den harten Coro-



Alle kennen ihn: Yeti – alias Hans-Ueli Gassmann aus Schaffhausen.



Beim Anheizen.



Auf dem Parkplatz des Restaurants Biäsche.

na-Maßnahmen sind die Termine zum Opfer gefallen. Im Sommer, bei fallenden Inzidenzen, wurde mal angedacht, im Herbst das übliche Abdampfen ins Auge zu fassen. Peter Eberle aus Glarus erhielt den ehrenvollen Auftrag, für den 11. September 2021 ein Treffen zu organisieren. Die Idee wurde begeistert aufgenommen. So traf man sich an diesem Samstag im schmucken Städtchen Weesen am westlichen Ende des Walensees. Der Ort ist dank seiner schönen Lage etwas für Romantiker.

Übrigens wirbt Weesen im Tourismus mit dem hübschen Slogan: *Weesen an der Walensee-Riviera*, und das ist keineswegs übertrieben. Zehn Maschinen trafen sich – wie abgemacht auf dem großen Parkplatz des ehemaligen Bahnhofs Weesen. Vorgesehen war eine Fahrt auf schönen, sehr ruhigen Wegen. Zuerst ging es in östlicher Richtung zur Gemarkung Gesy, dann in einem weiten Bogen nach rechts unter der Autobahn hindurch nach Westen. Kurz vor Ziegelbrücke



Prisca Eberle – immer fröhlich und immer aktiv dabei.



Flott unterwegs.



erreichen, was den Handel enorm erleichterte. Allerdings übernahm später die Eisenbahn sehr viel effizienter den ganzen Frachtverkehr.

Nun fuhren die zehn Maschinen gemütlich dem Linth-Kanal entlang nach Weesen zurück. Im sonnigen Biergarten des Hotels Biäsche wurde eingekehrt. Nach Schweizer Sitte gab es zur Feier des Tages zuerst einen Aperitif, dann ein feines Essen à la Carte. Hier in dieser angenehmen Atmosphäre kam auch die Unterhaltung nicht zu kurz. So manche lustige Geschichte aus alten Zeiten war zu hören. Bei der Gelegenheit konnte man auch erfahren, was in der einen oder anderen Werkstatt gerade gebaut wird. Da werden dann die Ohren ganz besonders gespitzt.

Die Zeit mahnte zum Aufbruch. Der Ausgangspunkt war nicht allzu weit entfernt. Nachdem die Maschinen abgerüstet, geputzt und verladen waren, hieß es Abschied nehmen von diesem schönen Ort. Dieser rundum sehr gelungene Tag wird den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben. Dass Wetter hat prächtig mitgespielt. Kein Wölkchen am Himmel und die Temperatur war für den Anlass genau richtig.

Karl Raible aus Donaueschingen war mit seiner Teilnahme in Weesen gewissermaßen der Repräsentant der südwestdeutschen Straßendampfer. Im Laufe der Jahre entstanden herzliche Freundschaften über die Grenze hinweg zwischen Schweizern und Schwaben, und die wollen wir weiter pflegen. Sobald es die Pandemie zulässt, werden wir wieder gemeinsam auf Tour gehen. Genau darauf freuen wir uns heute schon.

Peter Eberle und seine sympathische, immer fröhliche dampfbegeisterte Frau Prisca haben für die vorbildliche Organisation ein dickes Lob verdient.

erreichte die Kolonne den Linth-Kanal. Dies war gewissermaßen der Wendepunkt. Die topfebene Strecke in der Linth-Ebene ist eingebettet in eine traumhaft schöne alpine Landschaft.

In früheren Zeiten gab es hier immer wieder verheerende Überschwemmungen. Mit dem Bau des Linth-Kanals 1824 wurde der Wasserpegel des Walensees um satte fünf Meter abgesenkt. Damit hatte der Schrecken ein Ende. Nun konnte man den Walensee mit Schiffen von Zürich aus

Fotos: Peter Eberle



Eine Marschpause unterwegs.